

Ohne Sattel reitet es sich schlecht. Besonders der Passform kommt große Bedeutung zu. **Karen Diehn** und **Tatjana Brandes** erklären, worauf es beim Sattelkauf für das Islandpferd ankommt.

### Bestens besattelt

Nüchtern betrachtet ist ein Sattel nur eine mit Leder ummantelte Sitzunterlage. Tatsächlich kommt ihm aber eine schwerwiegende Aufgabe zu, denn er muss das Reitergewicht ohne Druckspitzen auf dem Pferderücken verteilen. Und dazu braucht es für Pferd und Reiter eine optimale Passform.



Ebenso nüchtern sind die Anforderungen an einen passenden Sattel: Er lässt dem Reiter genügend Platz für einen losgelassenen, zwanglosen (Voll-)Sitz, der auch nicht durch die Pauschenform oder -dicke eingeengt wird. Der Sattel passt in Baumschwung und Kammerweite zum Pferderücken, liegt flächig über die gesamte Polsterlänge auf und rutscht auch ohne Hilfsmittel nicht. Ein passender Sattel belastet den Pferderücken nur dort, wo er zum Tragen fähig ist. Und hier liegt für Islandpferdemodelle der Knackpunkt, der den Sattelkauf schwer macht:

One-Size-Versionen, also ein „Passt auf jedes-Pony“-Sattel mit Einheitskammerweite, Einheits Sitzgröße und einer einheitlichen Kissen- und Bauform, können die Bandbreite der unterschiedlichen Islandpferde nicht bedienen. Gefragt sind Individualität und Anpassbarkeit.



Wie lang oder wie kurz muss ein Sattel fürs Islandpferd nun sein? Das Maß der anatomisch korrekten Sattellage ergibt sich aus der Strecke zwischen einem Punkt, der zwei Finger breit hinter dem hinteren Schulterblattrand



Die schematische Darstellung zeigt: Viel Platz bleibt bei Islandpferd nicht zwischen Schulterblattkante und letzter Rippe. Hier liegt aber die besattelbare tragfähige Fläche.

liegt und dem Punkt, an dem die letzte Rippe an die Wirbelsäule anliegt. Dazu ertastet man die letzte Rippe und fährt von hier zum Kopf hin nach oben (siehe Grafik oben). Wenn die Sattellage nach korrekter Messung über 50 Zentimeter beträgt, können Sie aufatmen: Sie haben einen Isländer mit einem normalen Rücken gefunden! Meist liegt das Maß allerdings darunter und das bedeutet Schwierigkeiten beim Sattelkauf. Verfügt Ihr Pferd über eine Sattellage, die unter 40 Zentimeter liegt, sollten sie vom Kauf Abstand nehmen. Sie werden keinen Sattel finden, der dem Pferd passt und in dem ein Erwachsener – selbst mit Kleidergröße 34 – noch Platz findet.

Aus der besattelbaren Fläche auf dem Pferderücken ergibt sich fatalerweise auch die Fläche, auf der der Reiter Platz findet. Bei Modellen, die zwischen 40 und 45 Zentimeter ausfüllen,

wird das für einen durchschnittlich gebauten, normal großen Menschen schon schwierig bis unmöglich. Und Reiter von schlanker, aber großer Statur, benötigen meist schon mehr als die bei vielen Herstellern als Standardsitzgröße angebotenen 17,5 Zoll.



Die Lage des Sattels auf dem Pferderücken unterliegt bestimmten biomechanischen Regeln. Wird er weit hinter dem Schulterblatt platziert, werden nicht tragfähige Strukturen belastet. „Zurücksatteln“ ist nicht pferdegerecht!

Notwendigkeit zur Platzeinsparung braucht es also fürs Pferdein einen genügend kurzen Sattel, für den Reiter aber auch nicht durch die Bauform, beengten Sitzplatz. Moderne Islandpferdesättel sind in ihrem Aufbau ähnlich wie Dressurmodelle, allerdings werden sie im Sitz bewusst meist etwas offener gehalten, um der für Islandpferde typischen Nutzung aus Gangtraining- und Geländereiten gerecht zu werden. Dies erlaubt etwas mehr Sitzfläche und entschärft das Sitzgrößenproblem. Allerdings nur, wenn der ansteigender Hinterzwiesel in Kombination mit einer dicken Pausche für den Reiter passen und nicht einengend-fixierend wirken.

Früher hieß es, man müsse sich zum Tölten

„nach hinten“ setzen können, so kamen flache Töltsättel mit zurückverlagertem Schwerpunkt in Mode. Durch sie sollte das Pferd vermehrt „auf die Hinterhand gesetzt“ werden, die Schulter mehr Freiheit bekommen und die Vorhandaktion gefördert werden. Das sogenannte

Sich als Reiter zur Schonung des Pferderückens in ein zu kleines Sattelmodell zu zwingen ist nicht sinnvoll. Ein zu kleiner Sattel blockiert den Reiter im Sitz, sodass das Pferd nicht losgelassen laufen kann.

Um geschmeidig mit der Bewegung mitgehen zu können, muss für Gesäß, Hüfte und Beine ausreichend Platz sein. Darüber hinaus kann es in zu kleinen Sätteln zu einer ungleichmäßigen Gewichtsverteilung kommen. Im schlimmsten Fall entstehen durch das Ungleichgewicht Druckspitzen auf dem Pferderücken, die Folgeschäden nach sich ziehen. Bei aller



Typischer Islandpferdesattel der älteren Bauart: Flach, mit zurückverlagertem Schwerpunkt und hier für das Foto bewusst zu weit hinten aufgelegt.

„Zurücksatteln“, also den Sattel eine Handbreit hinter der Schulter zu platzieren, sollte dies noch verstärken. Diese Vorgehensweise lässt sich mit den Erkenntnissen der Biomechanik und der klassischen Reitlehre nicht in Einklang bringen!

Gerade das “Zurücksatteln“ ist hinsichtlich der Belastung von nicht tragfähigen Rückenstrukturen nicht pferdegerecht. Ein passender Sattel lässt der Schulter immer genügend Platz zum Arbeiten. Und Hinterhandengagement lässt sich nur erreiten und nicht durch eine Platzierung des Sattels „ersitzen“.

### Der Tölt.Knoten EXTRA-TIPP: Passformkriterien

- Der Sattel ist symmetrisch, glatt und gleichmäßig in der Polsterung
  - Die Kissen liegen gleichmäßig über die gesamte Fläche auf, ohne Fellkringel oder ungleiche Schweißabdrücke zu hinterlassen
  - Der Baum- und Kissenverlauf entspricht dem Rückenschwung des Pferdes
  - Die Ortspitzen liegen hinter dem Schulterblatt und verlaufen dazu parallel
  - Der Gurt läuft senkrecht aus dem Sattel über das Brustbein
  - Der Schwerpunkt ist in der Mitte
  - Der Sattel und die tragenden Teile sind nicht zu lang und sind vom Rücken weggeschnitten
  - Die Wirbelsäule und der Widerrist sind zu allen Seiten frei, auch in der Biegung
  - Beim normalen Reiten rutscht der Sattel ohne Hilfsmittel nicht, die Kissen wippen oder schwingen nicht seitlich hin und her
  - Das Pferd zeigt keine Anzeichen von Unbehagen (Stampfen, Beißen, Treten ...) beim Satteln oder Gurten
  - Der Reiter kann im Vollsitz lotrecht sitzen. Schultern, Ellenbogen und Absatz bilden eine Linie. Die Hüfte ist frei beweglich, der Oberkörper kommt nicht in Vor- oder Rücklage
- (Karen Diehn & Ulrike Amler)

Lesetipp: [Der Schwer\(ste\) Punkt des Sattels](#) – von Kirsten Hartbecke

Text: Karen Diehn, Tatjana Brandes

Fotos: Karen Diehn, Grafiken: privat,

Comic: Brigitte Dubbick <http://www.brigittes-pferdecomics.de>

© töltknoten.de 2014